

Pressemitteilung zum Programm des Thalia Theaters Hamburg 24/25

BOYKOTT THALIA! SUPPORT GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT!

Kaum läuft der Regelbetrieb in den Theatern wieder an, geht es anscheinend für viele Leitungspersonen zurück zu "business as usual". Der viel beschworene Wandel lässt leider auf sich warten und die öffentliche Auseinandersetzung mit Themen wie Feminismus, Gleichberechtigung, Gender Pay Gap, Diversität, Inklusion, Nachhaltigkeit, Care-Arbeit und Beruf, Zugänglichkeit und Vieles, Vieles mehr scheint zu verhallen, weil die Strukturen im Theater im Allgemeinen immer noch dieselben geblieben sind. Wo viel zu viel Entscheidungsmacht auf einzelne Personen konzentriert ist, die anscheinend nicht anders können, als immer wieder dieselben, langweiligen, patriarchalen, prekarisierenden und marginalisierenden Entscheidungen zu treffen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass der scheidende Intendant des Thalia Theaters Hamburg, Joachim Lux, es "geschafft" hat in seiner letzten Spielzeit (2024/2025) an dem Haus und überhaupt nur eine einzige Frau* in der Regieposition zu besetzen. Sowohl im Thalia, als auch an der Gaußstraße, wie auch bei den Wiederaufnahmen ist nur eine Regisseurin* zu finden: Jette Steckel. Die von den insgesamt 18 vergebenen Regieaufträgen 3 (16,6%) erhalten hat. Die restlichen 15 (83,4%) gingen an männliche* Regisseure - wobei auch da zwei Regisseure mit je zwei Produktionen enthalten sind (Nicolas Stemann und Antú Romero Nunes). Bei der Autorenschaft sieht es betreffend Geschlechtergerechtigkeit genau so schlecht aus, nur dass bei den Wiederaufnahmen gar kein Text einer weiblichen* Autorin enthalten ist.

Es kann nicht sein, dass im 21. Jahrhundert immer noch patriarchale Strukturen und Ästhetiken unsere staatlich geförderten Theaterräume dominieren! Wie soll gesellschaftliche Veränderung, die Stärkung von Demokratie und die Diskursfähigkeit gefördert werden, wenn Jahrhunderte alte Geschichten, seit Jahrhunderten von den immer selben Menschen/Perspektiven erzählt und rezipiert werden?

Wir rufen unser geschätztes Theaterpublikum und insbesondere unsere Kolleg:innen dazu auf, das Thalia Theater Hamburg bis zum Spielzeitende im Sommer 2025 zu boykottieren! Vor allem an den Premieren!

Um es ganz deutlich auszusprechen, es geht uns nicht darum, die Arbeiten der Kolleg:innen auf und hinter der Bühne zu sanktionieren, von denen die meisten in den prekarisierenden Zwängen unserer Branche gefangen sind, sondern darum, ein klares, solidarisches Zeichen für unsere FLINTA*-Kolleg:innen und gegen die immer noch anhaltenden Ungerechtigkeiten zu setzen. Lasst uns den letzten "Paukenschlag" aus der Vergangenheit von Joachim Lux in leeren Sälen verklingen. Es gibt genug Alternativen. Das Deutsche Schauspielhaus und die freie Theaterszene in Hamburg und Umgebung sind voll von kreativen, divers besetzten Künstler:innen(teams) und Institutionen, wie das Kampnagel, das Lichthof Theater, das Sprechwerk und viele mehr. Da kann echtes zeitgenössisches Theater erlebt, andere Perspektiven eingenommen, in Welten eingetaucht werden, die es noch nicht gibt. Kann mensch sich überraschen und inspirieren lassen. Zwischenzeitlich teilen wir uns die Vorfreude auf die neue Leiterin des Thalia, Sonja Anders, die ab der Spielzeit 25/26 hoffentlich sehr viel ANDERS machen wird. Und arbeiten gleichzeitig weiter daran, dass die steilen Hierarchien und vorgestrigen Strukturen in unserer Branche endlich und baldmöglichst der Vergangenheit angehören.

- 1) Zur Erfassung der Zahlen: Aufgrund des nicht vorhandenen Gendermonitorings lässt sich nicht feststellen, ob vielleicht nicht doch die eine oder andere nicht-binäre, trans* und/oder intersex Person unter den Regieführenden und Schreibenden ist. Wir mussten wieder einmal Wikipedia-Seiten, Artikel, Webseiten etc. durchkämmen, um diese rudimentäre und äußerliche Geschlechterzuordnung überhaupt erstellen zu können. Deshalb muss endlich ein intersektionales Gendermonitoring konzipiert und für alle staatlich geförderten Häuser verpflichtend eingeführt werden.